

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr., für 2 Monate 13 Sgr. 5 Pf., für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf., excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Engel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal).  
(Ältester Jahrgang.)

**Inserate**  
werden für die Spalten ober dem Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sonst von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Inhalts in redactionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr.  
Expeditoren: Moritzwinger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 168.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 22. Juli

1874.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate August und September werden von allen Reichspostämtern zu 13 Sgr. 5 Pf., in Halle in den Expeditionen Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 13 Sgr. angenommen.  
**Die Exped. der „Saale-Zeitung.“**

## Die katholischen Gesellenvereine.

Durch den Vorgang in Kissingen ist die vielgenannte und wenig bekannte Organisation der „katholischen“ Arbeiter, die der Rheinische Caplan Kolping vor einer Reihe von Jahren in der Rheinrief, in den Vordergrund des Tages gerückt; es verlohnt sich nichts, wenn clericale Organe die unliebsame Aufmerksamkeit von dem katholischen Gesellenbund mit dem Dementi abwenden wollen, daß ein Zweigverein in Salzburg bereits existirt, somit die Anwesenheit Kullmanns in dem ersten Verhöre falsch oder mißverständlich ist. Nichts ist leichter möglich bei der Organisation des Gesellenvereins, als daß er dort den Behörden nicht angezeigt und ihnen auch sonst nicht bekannt geworden ist, denn von den Pfaffenleuten und v. Schweitzer haben die Dirigenten der katholischen Sorte von Arbeiter-Vereinen viel gelernt, was dem Stifter derselben noch fern liege. Ueber das Wesen dieser beachtenswerthen Genossenschaft giebt uns ein Artikel der „Presse“, welchem wir in unserer Darstellung folgen, interessante Aufschlüsse.

Von den großen Kulturkämpfen der Gegenwart war kaum die Dämmerung aufgegangen, als Kolping, der ehemalige Gefelle und nachherige Caplan in Wien, den ersten Gesellenverein mit beschriebenen Mitteln gründete. Dem ersten katholischen war es darum zu thun, die Söhne katholischer Familien auf ihrer Wanderstrecke vor moralischer Verderbniß zu bewahren, ihnen Unterhaltsschlüssen zu gründen, in denen die geistliche Aufsicht unterlassen und unter diesen die Vergnügungen der Jugend mitmachten, zu weiterer Zubereitung angeleitet, und vor allem abgehalten werden sollten, die Gesellschaft von Boga bunden und leidenschaftlichen Kameraden zu suchen. Man wird den Zweck des Stifters anerkennen, ohne daß man ein seine spezifisch kirchlichen Motive und Ziele zu viel Gewicht legt und dem ehelichen Manne unangenehm Gerichtigkeit wiederfahren lassen, als nach ihm die katholische Jugend den Willen im Schöpfepelz anheimgefallen ist. Der Verein blühte wunderbar rasch auf.

Im Jahre 1859 zählte der Gesellenverein (so darf man aus guten Gründen wohl statt „die Gesellenvereine“ sagen) schon über 30,000 Mitglieder in Hunderten von Distrikten. Den Vocalvereinen stand ein „Präsident“ vor, der immer ein Geistlicher war, in kleineren Orten der Caplan, in Bischofshöfen fungierte gewöhnlich einer der Domcapitulare als Vorstand. Die Wirksamkeit des Vereins war bis in die sechziger Jahre in dogmatischer Beziehung durchaus keine satanische, in moralischer aber nichts an derselben auszuweisen. Von da an setzte er aber aus, und bald fand der Familienvater nirgendwo weniger Garantien für seine Kinder, als in den katholischen Gesellenvereinen. Die Präses mußten der Konkurrenz der social-demokratischen Vereingeländnisse machen, was ihnen mitunter nicht einmal unlieb sein mochte. Die von Kolping hauptsächlich ins Auge gefaßten moralischen Schranken für die jungen Arbeiter fielen. Der „Gesellenvereiner“ betraut sich

in seinem mit katholischen Emblemen gezierter Local ebenfalls gründlich wie der Vorkalender, und der Herr Caplan wirkte tapfer mit, wenn er seinen frommen Vortrag über die Verderbniß der Welt gehalten hatte. Was früher noch für die praktische Ausbildung der jungen Männer geschehen war, der Unterricht im Zeichnen, in fremden Sprachen, wie in der Muttersprache, in der Buchhaltung, das blieb nachherede wüßig aus, oder es wurden nur „Präses“ gegeben, die mit den Zeitungsverhältnissen nicht aus der Zeitgenosse die freie Zeit des katholischen Gesellenvereins ausfüllten. Auf der andern Seite wurden die Vereine immer mehr zu eigentlich politischen herangebildet. Die politische Ruchschau, die wöchentlich ein- oder zweimal den Gesellenvereinen mit samt den „katholischen Männervereinen“ von dem Präses gegeben worden, erhielt die Rufe, und die satanischen clericale Organe, die in den Vocalen auflagen, trugen das Weitere dazu bei, sie verriet zu machen. Während den jungen Leuten die Moral abfiel, entflammte sie sich für die neuen Dogmen; zunächst für die unbesetzte Empfangnis und nachher für die Unfehlbarkeit des Papstes, sie ihnen nur ein Seitenstück zu der unbegrenzten Weltmacht ihres Caplans war, und so wurde eine junge Mannschaft herangebildet, die in ihrem bürgerlichen und politischen Leben unbedingt dem Gehote der Cleriker folgte. Das Rheinland und Westfalen weisen erschreckende Beispiele hiervon auf.

Den Behörden blieb Anfangs das Treiben in den Gesellenvereinen fast ganz unbekannt. Erst als die Vocalvereine angingen, Häuser zu kaufen und Liegenschaften zu erwerben, wendete sich ihnen die Aufmerksamkeit zu. Die Sache hatte eine eigene Deutlichkeit. Wo in einem ultramontanen Orte mehrere katholische Vereine bestanden, die allerlei politische Tendenzen verfolgten, wurde der Gesellenverein für dieselben angesehen. Er erwarb, natürlich nicht aus seinem Gelde, Grund und Boden für Agitationszwecke; Grundstücke und Baugelände für den katholischen Casino wurden auf seine Firma etabliert mit dem Vorbehalt, daß es eben im Falle der Auflösung des Vereins auf den jeweiligen „Präses“ als Eigenhum übergehen. Mitglieder wurden sie auch vor vordemher auf dessen Namen schon eingekauft. In diesen Räumen nun fanden alle katholischen Vereine geistliche Aufnahme; Barriere wohnten der „Gesellenvereiner“, im ersten Stocke der „Männervereiner“, irgend ein „Berein“ katholischer Frauen ihre Bestimmung von Kirchenparamenten oder wie die im vulgären Namen hießen, fand auch ein Zimmer; der finanzielle Manipulirer der katholischen Vereine, einen allseitigen Blick, als Verein mit eingeschlossen, wohnte im Hause, das, wenn irgend möglich, auch Raum für „Social- oder Landes-erjammungen“ enthielt. Für den schlimmsten Fall haben die ultramontanen Protectoren so viele fingirte Hypothesen eintragen lassen, daß der Staat auch bei einer Auflösung sämtlicher Vereine nichts erhalten würde.

Man wird nicht schmeicheln, wenn man heute dem deutschen katholischen Gesellenvereine 30,000 Mitglieder zuzählt; tiefen stehen zur Seite die weitverbreiteten „katholischen Männervereine“ als Vocalvereine, deren Mitgliederzahl Niemand kennt, der katholische Singelvereine in allen Universitäten, die Frauenvereine, alle Art, und damit der Rinderkennung nicht fehlt, der Verein der katholischen Kinder, letzterer vorerst für die Heidenländer. Es ist vorzuziehen, daß der Ultramontanismus weder im Bürger- noch im Beamtenstande so bald aufserlebe.

ihm gewahrt. Regenshüßchen schon machten das Fließen vollstän- dig. Verdrießlich sey er seinen Weg fort und beachtete kaum die wunderliche Entfaltung der Landschaftsenergie, die mit jeder Minute anders wurde. In seinem Charakter lag es einmal nicht, etwas auf Spiel zu setzen, um ungewöhnliche Vortheile zu erringen, darum gab er seinem Verlan e nach, der ihm nicht, den Umweg nicht zu scheuen.

Endlich mit sich einig, wendete Werner nun auch seine Aufmerksamkeit dem Landschaftsbilde zu, das sich vor ihm be- zogen war. Der Anblick sollte ihn für seinen vernünftigen Entschluß entschuldigen. Das Dorf Lehra lag an einer Felswand und zog sich allmählig anwärts. Nach dem ersten die Waldwände die Burg Lehra; nur über den rechten Buchenwipfel ließen sich die verwitterten Giebelwände mit ihren Thürmchen und Wetterfahnen erkennen.

Pfötzlich theilte sich der Wald. Das alte Schloß, welches vor Jahrhunderten der herzoglichen Familie stets zum Sommeraufenthalte diente, trat zuerst hervor. Auch einige Schritte weiter und neben demselben wurde auch das neue, im Style der Neuzeit erbaute Schloß sichtbar, das dem jetzigen Fürsten der herzoglichen Comäne, dem Anstaltsrath, zur Wohnung; die herrliche Wäldchen umgaben das ganze Plateau. Sie schlossen das Innere des Schloßhofes vor neugierigen Blicken ab. Von der Ringmauer zog sich terrassenförmig eine Gartenanlage nach allem Geschmack mit künstlichen Grotten und börsenen Pavillons reichlich versehen bis zum Fuß hinab. Das hübsche kleine Schloß zeigte in jungen Mann Vergleich der Verzeit und Verzeit. Jenes alte, colossale Baufeld, als ein Ueberbleibsel der Feudalherrenschicht betrachtet, repräsentirte die ungeschickliche Macht des früheren Adels, während sich der weit später ausgebaute Bürgerhof mit der Bequamsucht und Bequemlichkeit begnügte, die sich in ihm der ganzen Ausdehnung bei der Anlage der Bürgerhäuser geltend zu machen wußte.

Dort das marale Schloß mußte eines Tages dem Einflusse der Zeit weichen — neben ihm stand schon das jetzige, einfache und elegante Gebäude, das den Fortschritten der Cultur entsprach. Ein Mann aus dem Bürgerstande hatte es nach seinem Geschmacke erbauen lassen. Sein Name war bekannter

## Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Juli.

Herr Bismarck hat am Sonnabend einen weiteren Ausflug nach dem Klaushof an eronnen. Am Sonntag Vormittag wohnte derselbe mit den Aeltern seiner Familie dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche bei. — Von dem Telegramm, welches der Kaiser und der König von Bayern an den Fürsten gerichtet haben, wird nun der Schluß bekannt. Derselbe lautet: „Mögen die Tröst und Befriedigung finden im Rückblicke auf eine ruhmvolle Vergangenheit, welche Ihnen, lieber Fürst, „Wuben zu Freunden, Männer zu Freunden gemacht hat.“ — Mit der Führung der Untersuchung gegen Kullmann, welche von dem Appellationsgericht in Bamberg dem Bezirksgerichte in Schweinfurt überwiesen worden, ist der Bezirksgerichtsrath Stroessenreiter in Schweinfurt betraut worden. Die Entlassung des Priesters Pantaler aber der daß hat nach einer Weileung des „W. A. W.“ aus Schweinfurt stattgefunden auf Grund der günstigen Zeugnisse, welche von seinen geistlichen Aeltern, von Mitgliedern seiner Gemeinde, von seiner Pfarrei, von in anderen freunden Händen und aus dem hohen Hofe der Minister gesprochen hat, ist übrigens in der gerichtlichen Verhandlung durch beidseitiges Zeugniß von Augenzeugen festgestellt worden. Pantaler scheint also in der That das Opfer eines besonders unglücklichen Zusammenstoßes von Umständen gewesen zu sein. — Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt aus zuverlässiger Quelle, daß auf Requisition des Ministers des Innern ab der Berliner Polizeibeamte zum Schutz des Reichskanzlers nach Kissingen entsendet sind. In tiefe Mißthimmung schließt das Blatt folgende Bemerkungen:

„Es nothwendig eine solche Maßregel erhebt und je geeigneter sie ist, die betragten Gemüther zu beruhigen, welche das Attentat Kullmanns nur für den ersten Anlauf in eines holländischen Concerts halten, welche nicht dringt sich der schmerzlichen Gedanke auf, daß es eine Schmach für die Einrichtungsämter dieser höchsten Nation ist, wenn ein Minister — obgleich ein solcher, der sein Amt im Einverständnis mit der überwiegenden Mehrheit seiner Volksleute und in Ehren führt — eine Bader in Deutschland nicht anders als unter bewachten Geleite machen mag! Wie häufig haben wir gegenüber dem Händerwischen in Sülzen, im Belgien und in anderen freunden Ländern uns auf das hohe Pferd der überhöhten Kritik gesetzt. Man findet uns in elenden Augen des Volkes! Berichtigungen und die Zustände im Lande zu jenem hohen Selbstgefühl? Wir besser steht es doch nicht um sie, so lange mitten in Deutschland ein Meichsbauer, der sich die Luxusleidenschaft des Papstes zugezogen hat, nicht mehr seines Lebens sicher ist! Aber dieser Zustand, daß der Beruf in der Lage ist, den Staat in Deutschland für vorzeitig zu erklären und Volkstheorie einer Sentenzen zu finden, welche die von ihm angeordneten „Zeichnungen“ in Verflüchtigung verwerfen, ist unerträglich und muß ein Ende nehmen. Das einzige Schriftstück das bei Kullmann zu finden gewesen war, war ein Gedicht, welches die „Leiden des Papstes“ schildert. Mit dieser Reclamationsmittel sey der ultramontane Meichsbauer ins Feld! Annte bei Meichsbauer des schiefen „Gedichtes“ Bescheidendes, als er diesen „Veritas“ des Papstes öfnete, zu welcher Schandthat er die Begeisterung führen half? Wir kennen unmöglich die Augen davor beschließen, daß, wenn die Jesuitenmoral ihren bestimmten Einfluß erfährt, die deutsche Civilisation in Frage gestellt und Leben und Sicherheit des deutschen Volkes und seiner besten Männer täglich und hündlich von Banditen bedroht ist.

Nach den amtlichen Ermittlungen in Salzburg hat Kullmann während seines vorigen Aufenthalts im vorigen Jahre dem damals mit der Leitung des katholischen Missionspeters Stoermann stehenden katholischen Männerverein angehört und dessen Versammlungen, sowie die Kirche

und geachtet, als das herzogliche Wappen, daß am Portale des alten Schlosses prangte.

Der Anstaltsrath Trost galt für den bediegenten Sandwirth. Unter seiner erprießlichen Leitung entwickelte sich die Cultur des Lehraer Geleite. Er thronte mit weitestehender Macht als Vertreter der Landeskultur im kleinen Schloße und die Macht, mit welcher der Bürgergeizhümer geherrscht hatte, war erloschen.

Werner spornete nun wiederum sein Pferd zur Eile und nach einem forerren Mitle hielt er in kurzer Zeit das schwebende Thier im Schloßhofe zu setzen an. Ein junger Wirthsprang sichtlich erschrocken aus dem Stallgebäude hervor und fragte nach dem Besuche des wüthen, für müssen Reiters.

Herr Werner schwang sich vom Pferde und umschloß es der Pflegs der jungen Wirthchen, der ihm mit jedem stillen Tobel in's Gesicht sah und mit der die Wännen des Wirthes glatt um die Hüften. Werner sah sich unterdessen verunreinigt im Schloßhofe um. Das alte, graue Schloß zeigte sich in der Nähe der Pflegs, welches so verfallen und unbewohnbar, wie er es von fern beurtheilt hatte. Die Spiegelscheiben in den tiefen Fensteröffnungen verrietten, daß es innerlich noch bewohnbar erhalten wurde, wenn auch von außen dem Verfall nicht gerade entgegen gearbeitet worden war. Dagegen mußte er sich selber zugeben, daß das neue Gebäude unüberwindlich sehr nicht zu neu und alljährig ausfall, ganz den Bedürfnissen einer Vamwirthschaft entsprechend eingerichtet seien und keineswegs architektonische Schönheiten aufzuweisen hatte. Die Wirklichkeit löste hier, wie oft im Leben, die ideale Verklärung einer Farnicht.

Werner schaute sich nach jemand um, der ihn bei dem Anstaltsrath anmelden konnte, da der Stallbube nichts mit verglichenen Hausgeschäften zu thun zu haben schien, fernern sich nur dem Pferde widmete.

Als er niemand gewahrte, trat er unbefürchtet in's Haus, um sein Heil dort weiter zu versuchen. Eine kleine Verhale nahm ihn auf, ringsum mit verzierten Türen versehen. Tobentische überalt. Die Leute schienen zu schlafen, obwohl eine Mittagserube für verstrich zu achten gewesen sein mochte. (Fortsetzung folgt.)

## Zwei Mütter.

Roman in zwei Abtheilungen von Ernst Frige.

Nach wenigen Minuten erreichte er die Stelle am Flusse, wo bei nicht hohem Wasserstande eine Passage möglich war. Am entgegengesetzten Ufer mußte er eine halbe Stunde weiter reiten um bei dem südlichen Vorhaupte die Brücke zu passieren und an andern Ufer wieder ein halb Stündchen zurück um nach Lehra zu gelangen. Eine unangenehme Weltläufigkeit, der Werner jedoch mit Hilfe seines tüchtigen Rossen zu entgehen hoffte.

Kanglam und vorsichtig lenkte der junge Mann sein Pferd der Furch zu und ließ es nach Welchen vorwärts schreiten. Es zeigte sich weit und breit niemand, der ihm hätte Anstunfen thun können, ob der Wasserstand es gestatte, durchzureiten. Ihn selbst erschienen die Wellen lobhaft und sprudelnd. Seine poetische Stimmung verlor bei dem stehenden Riefeln, womit sie sich aus dem Ufer drängten, um die kleine Fläche zu überspielen, die sich hier, abweichend von der Uferbildung, zeigte. Es überkam ihn eine stille Furcht vor dem Wagnis, als sein Pferd plötzlich stehen blieb und den Kopf heftig aufwarf. Er hielt an und blühte nachdenklich über die Wasserfläche hinweg. Wer konnte die Tiefe des Gewässers erfassen nach dem seichten Auslaufen, welche kaum die Knie des Pferdes umraufchten? Kaltblütig ließ er sein Pferd zurücktreten, wenn er es und lenkte es langsam nach dem Wald zurück, der hier die Waldbege vor Ueberfluthungen schützte.

Freilich nun war er dazu verdammt bis Worchhausen hin auf zu reiten und das Ziel seiner Reise gleichsam zum Hohn immer in Sicht zu haben.

Nach wenigen Minuten lag die Burg Lehra richtig leuchtend des Flusses vor ihm, besetzt von den Wellen des Flusses, den er nicht zu überfluthen gewagt hatte. Aergersch hielt er nochmals sein Pferd an. Sollte er zurück zum Furch und es wagen? Da lag das Dorf so nahe, daß er das Rufen der spielenden Kinder hören konnte. Er überlegte nochmals. Man hatte



h, das Erz enthält 3,50 Prozent Nickel, ist mithin be-  
deutend reicher, als das aller bekannten Erzen.  
— (Zum letzteren Artikel.) Die „V. Mont.-B.“ bringt u. a.  
folgendes:

Ein Aufseher durchs ganze Land:  
— „Siegelt ist der Mörder Hosen;“  
Die Angel streifte nur die Hand,  
— Doch hat ins Centrum sie getroffen —

Ueberall erwiderte die Nachricht von der glücklichen abgewendeten  
Lebensgefahr Wisnias patriotische Begeisterung. So schloß man sich: Von  
der Schmelzpeise aus erschollen die kühnsten Reden in die Ferne.  
Patriotismus erfüllte die Luft.

— (Folgende.) Am 14. Juni führte in Salerno der Briefler (ein-  
viam) Pando, Religionslehrer an einem dortigen Anstalt, einen  
seiner Schüler, einen vierzehnjährigen Knaben Namens Donato Gio-  
sio, nach Salerno, um denselben in die Eltern zu schicken, um ihn bezu-  
gen zu lassen. Während unterwegs der Briefler mit einem ihm bezu-  
gehenden Bekannten in Gespräch unterhielt, vertrieb sich sein Beglei-  
tender neben ihm die Zeit mit Witzspielen. Die Zeit verlief so, daß  
auf einer nahen Höhe von der Wie sie verabschiedeten. Alles Aufsehen und  
Zug des Brieflers blieb vergebens. Einige Tage nachher erhielt  
die Eltern des Knaben ein Schreiben, das ihnen anzeigte, daß ihr  
Sohn sich jetzt unter der Freiheit befindet, und daß es möglich sei,  
Sohn sich jetzt unter der Freiheit befindet, und daß es möglich sei,  
Sohn sich jetzt unter der Freiheit befindet, und daß es möglich sei,  
Sohn sich jetzt unter der Freiheit befindet, und daß es möglich sei,

— (Wenig ist ein lebendiger Mensch verpfeift.) Am Theater von  
Nürnberg gab es diese Tage eine unendlich komische Scene, die aber  
auch traurige Folgen gehabt hätte. Ein Zirkelmeister, der Vorkel-  
ler gab, hatte auf seinen Aufschlagszettel unter anderem auch ange-  
kündigt, er werde einen lebendigen Menschen verpfeifen. Das Pu-  
blicum, natürlich, wie er diesen Scherz durchführen werde, drängte  
sich umher, um zu sehen, wie es kommen würde. Der Zirkelmeister  
schickte einen Knaben, um zu fragen, ob er einen lebendigen Men-  
schen verpfeifen wollte. Der Knabe antwortete, er habe einen  
Knaben dabei im Sinne gehabt. Auf das ihm vertrieben aus der  
jungen Leute die Bühne, während der Dritte sofort Aufsatz machte,  
sich zu entziehen. Nun war guter Rath teuer. Unter Zirkel-  
meister wird dem jungen Menschen ein Leben in seiner Antikgasse  
überlassen, aber dann, daß er ihn ungeschick verpfeifen werde, habe er nichts  
gelagt. Jetzt begann jedoch ein Schläger im Theater, und die Po-  
lizei hatte alle Hände voll zu thun, den Tausendfüßler mit seiner  
Sache zu beschaffen, denn es schien, die Vorarbeiten hätten viel  
überhastet ihn ungeschick zu verpfeifen.

— (Amantiaufsch.) Wilmelotte soll eine Einbürgerin Käsefabrik  
sein, welche ihre Fabrikate nach erst für gut erklärt, wenn ein Stük-  
chen, so groß wie eine Bohne, im Stände ist, einen Hund aus einer  
Fohrererei zu vertreiben.

— (Ueber die unter dem Bildhauer des Grundmales ange-  
sprochene Statue) Ich will weiter, daß dieselbe glücklicherweise jetzt  
in Ansehen vorzu- und in den letzten Tagen nur noch einige  
Stück Bild verordnet gefunden worden sind. Im Ganzen sollen  
bis jetzt etwa 1000 Stück Dammwird der Statue erlegen sein,  
auf den Restland hat die Statue fast gar keinen oder nur einen geringen  
Einfluß gehabt. Am meisten hat darunter der Bildhauer des  
Prinzen Carl in der östlichen Hofgasse, der bis auf einige  
Exemplare vollständig vertrieben ist. Auch im Bildhauer bei Bismarck  
ist die Statue jetzt ausgehoben und von der Verwaltung das Be-  
treten des Hofes verboten worden.

— In diesen Tagen hat der Witz in den Thurm der ehrwürdigen  
St. Gotthardskirche in Hagenbach eingeschlagen und gesiegt.  
Der Brand konnte erst nach zweifelhafte, angelegentlichster Arbeit  
gestillt werden.

### Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Petrarca-Feier hat am 18. d. M. in dem Dorf  
Nauviller bei Briegau stattgefunden. Nichts hielt die Freude und er-  
götzt begierig die Gelegenheit Frankreich herrliche Wünsche zu he-  
schen.

### Submission.

Die Anlieferung von  
48,000 Klümpchen und  
54,000 Formsteine, als Klümpchen gebraucht,  
zur Herstellung eines heilbaren Kanals vor dem Steinbof soll im Wege  
öffentlicher Submission vergeben werden.  
Vergabebedingungen sind täglich während den Bureaustunden auf dem  
Stadt-Bauamt einzusehen, wofür auch bezügliche Offerten bis  
den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr eingezogen werden.  
— Halle, den 18. Juli 1874.

### Das Stadt-Bauamt

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung des auf Donnerstag vor dem Gieseler Wiesenmar-  
tens Kraut- und Viehwirthe findet morgen und im kommenden Sept-ber  
zum ersten Male nicht auf der sogenannten Tropfweide bei Heßfeldt, sondern  
vor und innerhalb unserer Stadt statt.  
Der Dienstag auf oder Dienstag vor St. Gallus fallende sogenannte  
Gallenmarkt bagegen fällt fortan ganz hinweg.  
Heßfeldt, den 16. Juli 1874.

### Der Magistrat.

**Uebervergabung.**  
Das auf den zu den Mittelgärten  
Burg- und Kirchgebühren gehörigen  
Plantagen befindliche diesjährige Obst-  
an Apfeln, Birnen, Pfämen und Nüß-  
sen, soll  
**Sonnabend, den 25. d. M.**  
**Vormittags 10 Uhr.**  
im hiesigen Schloß unter den im Ter-  
min bekannt zu machenden Bedingungen  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Burggebühren, den 17. Juli 1874.  
Graf Schulenburg.

**2000 Rthl.**  
gesunde stierne Ochsen, 2—3 1/2, dar-  
unter 1/2 Bunte, für Küchler und Stell-  
macher wofür, liegen zum Verkauf im  
Gehöft zum goldnen Löwen in  
Schafstädt.  
Vortage und frühmorgens Käse  
flecker, 1 Verkauf im Gehöft; gold-  
nen Löwen in Schafstädt.  
Einen sprechenden grauen Vapaget  
und grünen Amazonen-Papaget verkauft  
Morgensinger 7, Hof, 1 Tr.

### Getrag. Kleidungsstücke.

gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche  
u. dgl. fast vollständig zu den höchsten  
Preisen. Gebiete persönlich bitte um  
Zuführung gefälliger Herren.

### F. Fischer, Wüßigtaben 6,

vis à vis Jabels Hof.

Meine Waggencle u. Futtermehl effe-  
rirt im Ganzen u. einzeln die Bäckerei  
Langegasse 18.

Eine dießjahr. Biere u. Vorf, mehrere  
Kaninchen, hochtragend, verkauft  
Weingarten 20.

Ein Düngergrubeverk. gr. Ulrichstr. 49.

2 Stck. Hohlbeine verkauft hartz 41.

Ein gut stehendes Dompasse wird  
zu kaufen gesucht. Näheres  
gr. Märtelstraße 28.

Jedem ein Mann oder Stube wird  
als Werkstat (Zapfer) baldigt zu  
mieten gesucht. Offerten erbeten  
Schmerstr. 40 im Buchbindenlab.

den. Zwei große Nationen, einem Gute entpresen, in einer sel-  
ten und schonen Feiertage, ist ein erhebendes Schauspiel. Zum  
Schluß kam er auf die Befreiung Italiens und endlich in warmen  
Wörtern des Antheils, den Frankreich daran genommen.

### Civilstand der Stadt Halle.

#### Getraute.

**Marion-Parodie:** Der Buchbindemeister Walter mit F. A.  
Lue. — Der Drechsler Banke mit F. A. H. Wäme. — Der  
Formner Gahne mit W. A. Kommer. — Der Stellmacher Bawald  
mit A. H. Börg. — Der Fabrikarbeiter Kapffner mit F. W.  
Bahl. — Der Büchsenfabrikant Wülfel mit F. A. Börg. —  
**Wittels-Parodie:** Der Schneider Banke mit M. H. G. Arndt.  
— Der Wagenfabrikarbeiter mit W. A. Kämpfer. — Der  
Eisenbahnbediente Gahne mit F. A. H. Wäme. — Der Buch-  
halter Gohse mit F. G. H. Schöpe. — Der Kaufmann  
Dohse mit F. G. H. Schöpe.

**Heimath:** Der Tischler Taub mit A. Schöpe. —  
**Glanke:** Der Arbeiter Hart mit F. A. H. Wäme. — Der  
Kaufmann Otto mit F. A. H. Wäme. — Der Arbeiter Richter mit F. A. H.  
Wäme.

**Domkirche:** Der Ritzgutsbäcker Benzler zu Witrombrowis in  
Wesphalen mit A. P. Ewald. — Der Musikant Kubitz mit F. A. H. Wäme.  
Unger.

**Katholische Kirche:** Der Arbeiter Sella mit A. C. F. G. Augustin.  
Der Arbeiter Wülfel mit A. P. Ewald. — Der Formner Keller  
mit A. A. P. Schöttiger.

#### Geborene.

**Marion-Parodie:** Dem Schmied Haring ein S. — Dem Kupfer-  
schmid Thorbeck ein S. — Dem Vocumetwührer Gohse ein S. —  
Dem Schaffner Bunge ein S. — Dem Tischlermstr. Vachner ein S. —  
Dem Schmidt Peters ein S. todtgeb.

**Wittels-Parodie:** Dem Diakon Krumm eine T. — Dem  
Klempnermeister Weber eine T. — Dem Vocumetwührer Herrmann  
ein S. — Dem Handarbeiter Barthel ein S. — Dem Fabrikar-  
beiter Sella eine T.

**Wittels-Parodie:** Dem Instrumentenmacher Fuchs eine T. —  
Dem Handarbeiter Paul ein S. — Dem Handarbeiter Schmidt  
ein S. — Dem Mechanikus Schwelart eine T. — Dem Pappen-  
schneidemeister Jänichen Zwillingsohne. — Dem Sallener Wittels  
ein S.

**Heimath:** Dem Maurer Einmann eine T. — Dem Handar-  
beiter Möbbs eine T.

**Glanke:** Dem Schaffner Kuhn eine T. — Dem Kaufmann  
Tille eine T. — Dem Wülfel Bösch ein S. — Dem Uhmager  
Sommer eine T. — Dem Handarbeiter Sella eine T. — Dem  
Walter Schömann ein S. — Dem Handarbeiter Sella eine T. —  
Dem Schuhmachermstr. Grotmann eine T. — Dem Klempner-  
meister Kämpfer eine T. — Dem Schmied Röde eine T. — Dem  
Verfahrens-Beamtin Köhler ein S.

**Domkirche:** Dem Schindler Höbde ein S. — Dem Sallener  
meister Herrmann eine T. — Dem Zimmermann Ditts ein S. —  
Dem Schaffner Wülfel ein S.

**Katholische Kirche:** Dem Tischler Dreigoldsch ein S. — Dem  
Bahnbedienten Nabel ein S. — Dem Buchbinder Cholewa eine T. —  
Dem Schuhmachermstr. Köfner eine T.

#### Gestorbene.

9. Juli. 714. Des Kaufmanns Ströfer Sohn, Hermann, 9 M.,  
Bredburdshall. — 715. Des Schmieds Carl Röde Tochter, Johanne  
Marie Auguste, 18 T. Bredburdshall. — 716. Des Schuhmach-  
ermeisters Tangemann Witwe, Caroline geb. Schwab, 83 J. 6 M.,  
Schafstädt.

10. Juli. 717. Des Tischlermeisters Julius Wiesel Sohn, Mar-  
2 A. 4 M., Gehirntod. — 718. Des Fleckschmieds Franz  
Puls unget. Sohn, 3 M. 8 T., Krämpfe. — 719. Das fräulein  
Caroline Kälton, 72 J., Wasserflucht. — 720. Des Schuhmach-  
ermeisters Alb. Schöne Zwillingsohn, Morz, 6 M. 5 T., Schwäche.

721. Ein unget. Sohn, 9 M., Schwäche. — 722. Die uner-  
blich kurze Amalie, 23 J. 6 M. Dem Tischlermeister Schindler.  
11. Juli. 723. Ein unget. Sohn, 6 M. Vunget. Sohn.  
724. Des Tischlermeisters C. Müller Sohn, Friedrich, 5 M., Vunget.  
Schlag. — 725. Des Handarbeiters Wilhelm Diez Sohn, Paul, 3  
M., Bredburdshall. — 726. Des Handarbeiters Gottlieb Küchler Sohn,  
Paul, 5 M. 4 T., Krämpfe.

12. Juli. 727. Des Schmieds Carl Peters Sohn, todtgeb.  
13. Juli. 728. Des Steinbauers Carl Ellinger unget. Sohn,  
1 M., Durchfall. — 729. Des Privatsecretärs Hermann Schömann  
Tochter, Franziska, 8 M. 19 T., Stiefhust. — 730. Des Rechts-  
händlers Carl Laube Ehefrau, Marie geb. Raabe, 33 J. 9 M., Un-  
terleibsentzündung. — 731. Des Schmiedemeisters Wilhelm Schaub,  
Sohn, Reinhold, 6 M., Durchfall. — 732. Des Handarbeiters Gott-

### Knappen-Dienst-Gesuch.

Ein tüchtiger, fleißiger, zuverlässiger  
Wüller, welchem die besten Zeugnisse  
zur Seite stehen, wünscht in einer nicht  
zu großen Mühle als Knappe sofort,  
oder zum 1. August er. 1. September  
Stellung zu nehmen. Auf Wunsch er-  
folgt persönliche Vorstellung. Gebiete  
Herren Wülfelbesitzer werden gebeten  
ihre Vorsehen unter **H. 100 Halle,**  
**Glankestraße 12** niederzul.

#### Gesucht.

Ein Tischler und ein Drechsler  
erhalten dauernde Arbeit in der  
Macherei- und Wagnereisen-Fabrik  
gr. Steinstraße 52.

Für mein Colonialwaaren-  
Tabak-, Cigarren- und Spiri-  
tuosen-Geschäft suche sofort  
oder später einen Lehrling.  
Ernst Beyer.

Einen Markthelfer und einen  
Sanftburschen sucht

### Wilhelm Kathe,

gr. Märtelstraße 8.

Auf der Mineral-Ofen-Fabrik Döllnig  
Hannovers Hof (Wahlstation der Hür-  
Gienbahn) ist die durch Todesfall vacant  
gewordene Stelle eines Kämpfers  
wieder zu besetzen und wollen sich Be-  
werber, welche selbstständig arbeiten  
können, dabeiselt melden.

Ein Keller zum Handeln oder zum  
Lagern ist zu vermieten  
Dachritzgasse 4 wart.

Die erste Handwechsell-Stelle, (Schäffel  
zum goldn. Herz) ist durch einen unvert-  
aber nur gut empfohlenen Mann zu be-  
setzen.  
F. Jacobine.

Einen erdentlichen Sanftburschen  
sucht F. G. Demuth, Neundauer 3/1.  
Auf Schafstädt, offen Freitag, 31

lob Hofenhaus Gehrau, Friederike geb. Schaub, 45 J., Brustkreb.  
733. Die Handwechsellmeisterin Hartmann, Marie geb. Köhne,  
78 J., Lungenentzündung. — 734. Des Palmartbeiters Friedrich En-  
derlein Tochter, Louise, 8 M., Bredburdshall.  
— 14. Juli. 735. Des Schuhmachersmeisters Hermann Pilling Sobn,  
Franz, 10 M. 22 T., Vunget. Entzündung. — 736. Des Schmied-  
meisters Friedrich Pflügel Tochter, Emma, 9 M. 9 T.,  
737. Des Tischlermeisters Eduard Hering Sohn, Franz, 5 M. 9 T.,  
Bredburdshall. — 738. Des Tischlermeisters Friedr. Wolff Tochter,  
Jda, 3 M., Bredburdshall.  
15. Juli. 739. Die Witwe des Buchbindermeisters Eduard Cario,  
Friederike Sophie geb. Schöde, 66 J., 26 T., Abgang.  
16. Juli. 740. Des Wülfelmeisters Hermann Wülfel Sohn,  
Germann Otto Gustav Ernst 7 M. 23 T., Krämpfe.

### Predigt-Anzeige.

Israelitische Gemeinde: Mittwoch, den 22. Juli Abends 8 1/2 Uhr  
Gottesdienst in der Synagoge.

### Halle, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten

Vorbervermittlung in Halle am 21. Juli 1874.

Weizen, 1000 Rthl., 87—90 Tbr.  
Roggen, 1000 Rthl., 73—75 Tbr.  
Gerste, 1000 Rthl., ohne Gehalt.  
Gerstenmalz, 50 Rthl., 6 Tbr.  
Hafer, 1000 Rthl., 80 Tbr.  
Dörrfrucht, 1000 Rthl.,  
— bei 24 1/2 Tbr.  
Rais, 1000 Rthl., Futter 66—67 Tbr.  
Kimmel, 50 Rthl.,  
Kleeheu, 50 Rthl., ohne Handel.  
Dallaen, 1000 Rthl., 85 Tbr.  
Zarte, 50 Rthl., 10 1/2 Tbr.  
Spiritus, 1000 Rthl., loco Ratoffel 527 Tbr. Mit-  
tel 24 1/2 Tbr.

Rübel, 50 Rthl., 9 1/2 Tbr.  
Prima Solarsöl, 50 Rthl., 2 1/2 Tbr.  
Petroleum, deutsches, 50 Rthl.,  
— 10 1/2 Tbr.  
— 10 1/2 Tbr., bez.  
Hallen, 50 Rthl., 4 1/2—5 Tbr. bez.  
Blumenöl, 50 Rthl., 51—52 Tbr.  
— bei 24 1/2 Tbr.  
Kirschen, 50 Rthl., — ohne Gehalt.  
Katoffel, 1000 Rthl., Speise-  
— 24 Tbr.  
Dallaen, 50 Rthl., 2 1/2 Tbr.  
Zarte, 50 Rthl., 3 1/2 Tbr.  
Weizen, 50 Rthl., Roggen 22—24 Tbr., Weizen 2 1/2—1 1/2 Tbr.,  
— 50 Rthl., neues 1 1/2 Tbr.  
Langstroh, 50 Rthl., 15 Tbr.

Nürnberg, 18. Juli. (Durchschnittspreis.) Weizen 4 Tbr.,  
9 Tbr. 9 Tbr., Roggen 3 Tbr. 15 Tbr. — 3 1/2 Tbr., Gerste 3 Tbr.,  
17 Tbr. 6 Tbr., Hafer 3 Tbr. 21 Tbr. 6 Tbr.

Wasserstand der Saale bei Trotha b. Halle a/S.  
Am 18. Juli Abends am Unterpegel 0, Meter 66.  
Am 19. Juli Morgens 0, 0, 86

### Commer-Theater.

Schon am 6. ds. hatten wir Gelegenheit uns an dem ausgezeichneten  
Gastspiel des Herrn. Deffa, eines kühnen unferer Stadt, zu  
erfreuen. Herr Deffa, spielte im „Leitfänger“ die kühnste Rolle  
des „Hartwig“ mit so künstlerischer Vollendung, daß bei allen Aus-  
schauern der Wunsch entstand, ihn auf der freilich besetzten Bühne  
noch einmal bewundern zu können. Am 17. trat denn auch Herr  
Deffa in „Die wie mir“ wieder auf und erzielte als „Hilard  
Wienold“ nicht unbewundernden Erfolg. Im lehrreicher Fertigkeit und  
dramaturgischer Bildung, den sonst lehrschweren Stoffe in leichtem über-  
legen, war es Herrn. Deffa gelungen auch auf drei Leistungen einen  
fördernden Einfluß auszuüben und ein wohlthätiges Element der  
Darstellung herbeizuleiten. So leisteten die Herren Timm, Marion,  
Friedrich, Hantow, die Damen Frä. Bobinska, Frau Ranow, Frä.  
Wienold, Frä. Prohmiller und Klemm, der wir nur etwas weniger  
Anfanglichkeit mitwundern möchten, höchst geschicklich. Wie wir  
schon oft es Herrn. Schmidt gelingen, Herrn. Deffa zu der Fremden-  
leben ist zu beneuen, während der Zeit seines Aufenthaltes in Halle die  
Regie zu übernehmen, und können wir daher versichert sein, daß  
unter dessen Leitung eine neue Aera für unser Commertheater ein-  
treten wird.  
Dr. S.

### Im Verlage von F. Reichardt in Giesleben erschien

#### in neuen Auflagen:

**Handreichung beim Unterrichte der Kleinen in der Gottes-  
kenntnis** Anweisung zum Gebrauche der „Hilflichen Geschichten“ für die  
Elementarunterrich mit bildlichen Darstellungen, „nebst einem Plane für den  
Religionsunterricht in mehrklassigen Schulen, von Ludwig Wangemann,  
Director der hies. Schulanstalten in Baugen, 5te Aufl. gr. 8. Oct. 1 1/2 Hfr.

**Biblische Geschichten für die Elementarunterrich mit bildlichen Dar-  
stellungen, von Ludwig Wangemann.** 2te Aufl. gr. 8. 8 Sgr.  
Biblische Geschichten, geordnet und bearbeitet zu bibelgeschichtlichen  
Bildern, von Ludwig Wangemann. 2te Aufl. gr. 8. 8 Sgr.

**Elementarcurfus der Weltgeschichte für Gymnasien, Real- und höhere  
Bürgerschulen, von Dr. Herrn. Förster,** Professor am Gymnasium in  
Altenburg. Vierte bis 1871 fortgeführte Auflage.  
gr. 8. Oct. 7 1/2 Sgr.

Ein für die erste Einführung in das Gebiet der Geschichte sehr brauch-  
bares Unterrichtsbuch. Uebersetzt in französischer Methode bearbeitet, stellt  
es die alte und die deutsche Geschichte in den Vordergrund. Die Darstellung ist  
kurz, klar und übersichtlich und bezieht in zahlreichen Anmerkungen und specieller  
Data, historische Anecdoten u. s. w. an. Das Buchlein, welches wir hiermit  
angelegenlich empfehlen, bildet zugleich eine Vorstufe zu dem Verfassers „Ge-  
schichtscursus für die mittlere Aklasse der Gymnasien und  
Realschulen“, welcher sich bereits als sehr brauchbar bewährt und in wenigen  
Jahren 5 Auflagen erlebt hat.

Ein für die erste Einführung in das Gebiet der Geschichte sehr brauch-  
bares Unterrichtsbuch. Uebersetzt in französischer Methode bearbeitet, stellt  
es die alte und die deutsche Geschichte in den Vordergrund. Die Darstellung ist  
kurz, klar und übersichtlich und bezieht in zahlreichen Anmerkungen und specieller  
Data, historische Anecdoten u. s. w. an. Das Buchlein, welches wir hiermit  
angelegenlich empfehlen, bildet zugleich eine Vorstufe zu dem Verfassers „Ge-  
schichtscursus für die mittlere Aklasse der Gymnasien und  
Realschulen“, welcher sich bereits als sehr brauchbar bewährt und in wenigen  
Jahren 5 Auflagen erlebt hat.

**1 Kutscher** wird für ein Mittelgut  
gesucht durch **Fran Deparade.**

**2 Kochmädchen, Köch-  
chen, Haus- u. Kinder mädchen**  
sind bei hies. Wohn angenehme Stellen;  
**Kellnerburschen** sucht  
**Fran Deparade,**  
gr. Schlamm 10.

**Köchchen, Haus-, Stuben-  
u. Kinder mädchen, 1 Kellner**  
für Restaurant, **2 Kellnerburschen**  
sind sofort und zum 1. August gute  
Stellen durch **Frau Schwarz.**

Ein junges, anständiges **Wädchen**,  
welches in Waschen und Plätten erfahren  
ist, sucht bei einzelnen Herren Stellung  
als Stubenmädchen durch  
**Frau Schwarz.**

Ein kleiner dunkelbrauner **Hund** zu  
Mittelwache 17.

**Ladenvermietung.**  
Leipzigstraße Nr. 31 ist ein schöner  
Laden sogleich oder zum 1. October zu  
vermieten.  
Eine möbl. Wohnung für 2 anständ.  
Herren offen Stroßhof, Kellnergasse 6.  
Zweimöbl. Stuben sofort oder  
1. August zu vermieten  
**Wohnungswarte 10 1 Tr.**

Eine Wassergrube, Kutschgasse 2, 1 Tr  
Sprechstunden bis 8 Uhr Abends.



# Concerte der Tonkünstlerversammlung

unter Mitwirkung der Corporationen:

Leipziger-Gewandhaus-Orchester, — Hassler'scher Gesangverein in Halle,  
— Universitätsgesangverein „Paulus“ aus Leipzig, — Riedel'scher Gesang-  
verein aus Leipzig, — Singacademie in Halle,  
sowie vieler ausgezeichneten Solisten

## Dirigenten:

Herr Hofcapellmeister Dietrich aus Oldenburg, — Herr Musikdirector Hassler in Halle, —  
Herr Dr. H. Langer, — Herr Prof. C. Riedel aus Leipzig, — Herr Hofcapellmeister Max Seifritz  
aus Stuttgart, — Herr Musikdirector Voretzsch in Halle.

Wie bereits durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniss gebracht worden ist, findet die diesjäh-  
rige Tonkünstlerversammlung  
am 25. 26. und 27. Juli in Halle statt.

Erster Tag: I. Sonnabend den 25. Juli, Vormittag halb 11: Generalprobe in der Marktkirche.  
Nachmittags 3/5 Uhr: grosses geistliches Concert für Solovorträge, Chor und Orchester:

1. J. Rheinberger, Sonate für Orgel, Op. 27. (Hr. Musikdirector O. Reubke). 2. M. Seifritz,  
Gebet für Männerstimmen (Solosänger des Universitätsgesangverein „Paulus“ aus Leipzig). 3. G. Rebling,  
Elegie für Violoncello und Orchester (Hr. kgl. Kammervirtuos Fr. Grützmacher aus Dresden  
und Gewandhaus-Orchester aus Leipzig unter Direction des Componisten). 4. Alex Winter-  
berger, religiöser Gesang für Sopranosolo, Orgel und Harfe und J. Raff, geistliches Lied für Sopran  
und Orgel (Fr. Marie Gutschbach aus Leipzig, Hr. O. Reubke und Hr. Kammervirtuos Hankel  
aus Dessau). 5. Hector Berlioz, Requiem für Tenorsolo, Chor und Orchester (Riedel'scher Verein aus  
Leipzig, Pauliner- und Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Professor Riedel.)  
Billets: Sperritz in Schiff der Kirche à 1 Thlr. 10 Sgr., nicht nummerirte Plätze à 1 Thlr., zu den  
Emporen à 20 Sgr. Zur Generalprobe, Sonnabend früh 1/2 11 Uhr. Billets à 20 Sgr.

Zweiter Tag: Vormittags Generalprobe im grossen Saale des neuen Schützenhauses. Abends 7 Uhr  
Concert für Solovorträge, Männerchor und Orchester:

1. F. Liszt, „Faust“, Symphonie in vier Sätzen, der letzte Satz mit Tenorsolo und Männerchor  
(„Paulus“), ausgeführt vom Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Hr. Hofcapell-  
meister Seifritz aus Stuttgart. 2. Alb. Dietrich, Concert für Violine und Orchester, vorgetragen von  
Hrn. Concertmeister Lauterbach aus Dresden, unter Direction des Componisten. 3. F. Liszt, „Mig-  
non“, Gesang mit Pianofortebegleitung, vorgetragen von Frau Harditz, herzog. Hofopernsängerin aus  
Dessau. 4. J. Raff, Pianoforte-Concert, gespielt von Frau Pauline Erdmannsdorfer-Fichtner  
k. k. Kammervirtuosin und Hofpianistin aus Sondershausen. 5. J. Brahms, „Rinaldo“, Cantate für  
Tenorsolo, Männerchor und Orchester (Hr. Heine Ernst aus Leipzig, Paulus- und Gewandhaus-Or-  
chester unter Leitung des Hr. Universitätsmusikdirectors Dr. Herrn Langer aus Leipzig.)  
Billets: Sperritz à 1 Thlr. 10 Sgr. — nicht nummerirte Plätze à 1 Thlr.

Dritter Tag: Montag den 27. Juli Vormittags halb 11 Uhr in dem eben genannten Saale:  
Concert für Kammermusik: Cismoll-Trio von F. Kiel (Frau P. Erdmannsdorfer-Fichtner,  
Hr. Concertm. Lauterbach, Hr. Kammervirtuos Fr. Grützmacher); gemischte Chöre von H.  
Kretzschmar, H. v. Bülow und R. Franz (Halle'sche Singacademie unter Direction des Hr. Musik-  
director Voretzsch) Sololieder von R. Franz u. A. Sonate für Violoncello und Pianoforte von  
Saint-Saëns (Hr. Fr. Grützmacher und Hr. C. Hess aus Dresden).  
Billets: Sperritz 1 Thlr. — nicht nummerirte Plätze 20 Sgr.

Viertes Concert Montag Nachmittags 5 Uhr im Dome zu Merseburg. 1. C. Pinti, Orgel-Hymne  
(Hr. Orgelvirtuos Alex. Winterberger aus Leipzig). 2. D. Engel. Duett mit Orgelbegleitung (Fr.  
Anna Drechsel aus Düsseldorf und Frau Dr. Anna Werder aus Leipzig). 3. A. Winterberger,  
geistliche Chöre (Hassler'scher Verein aus Halle unter Direction des Hr. Musikdir. Hassler). 4. C.  
Müller-Hartung, Orgelsonate, „Wer nur den lieben Gott“ (Hr. Musikdir. Reubke aus Halle). 5. F.  
Theriot, Adagio für Violoncello (Kammervirtuos Leopold Grützmacher aus Meiningen). 6. Altsolo,  
gesungen von Frau Harditz aus Dessau. 7. J. Eccard, zwei geistliche Festsieder (Hassler'scher Verein  
aus Halle). 8. F. Liszt, Fantasie für Orgel (Hr. Organist A. Wald aus Wiesbaden).  
Billets (incl. Fahrt hin und zurück) Sperritz 20 Sgr., nicht nummerirte 15 Sgr. (Versammlung zur Ab-  
fahrt 4 Uhr Thüringer Bahnhof Halle, Rückfahrt von Merseburg 8 Uhr Abends)

Partout-Billets zu sämtlichen Aufführungen (incl. der Generalprobe zum  
Kirchenconcert am 25. Juli) 4 Thlr.

Die Billets sind zu bestehenden Preisen in der Musikalienhandlung von  
H. Karmrodt in Halle (Barfüsserstrasse 19) zu haben.

Das Directorium des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

## Ausverkauf von Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen bei

**C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9.**

## Strohhut-Wäsche

innerhalb dreier Tage vom Mittwoch bis Sonnabend.

**Stofffabrik von August Berger.**

in jeder Größe und Qualität billigst bei

**Planen  
und  
Cäcke**

**Albin Barth,  
Leipzigerstr. 40.**

## Die Chocoladenfabrik von

**Wilh. Felsche, Gohlis-Leipzig,**

empfehlen ihre feinen und durchaus reinen Chocoladen- und Cacao-fab-  
rikate und sucht solche Firmen als Depositaire.

**Größere Partien Himbeeren**

kauft noch **Wilh. Felsche, Leipzig, Café français.**

**Prachtvolle, fließend fette, neue**

**große Isländer Heringe,**

frische Sendung, trafen wieder ein bei

**G. Friedrich, Bürggasse 10,**

Heringshandlung.

Neue saure Gurken, gemahlene Schiffszwie-  
back zu Kalksalen empfiehlt **C. Müller.**

**Sauerfirschen** ohne Ziele

kaufen in jedem Quantum

**Fordemann & Co.,**

**Spritzfabrik, gr. Ulrichstr. 17, Dachriggassen-Gäß.**

Durch den Brand meiner Mühle wird der

**Mehl-Verkauf**

in keiner Weise gestört. [H. 5694b] **G. Ronneburg.**

## Bruchbandagen

empfehlen **C. Köhler,**

kleine Steinstraße 9.

## Zur Ernte.

Gute Stroh- und Schilffelle

billigst bei

**Friedrich Müller,**

in Alea a/S.

Fliegen-Fänger von Glas zu

haben bei **Uhlmann** in Ostrau.

**Carboläure, Desinfections-**

pulver empfiehlt

**J. R. Strässner.**

Engl. Waschpulver, à Paq.

1 Sgr., in mehreren Packeten billigst

bei **J. R. Strässner.**

Reine Wein- u. Selterflaschen

kaufte **J. R. Strässner.**

Reine feine Thüring. Salzbutter,

à Pfund 10 Sgr. bei

**J. R. Strässner,**

am Seifenthore.

## Bauhand

in vorzüglicher qualitativer Beschaffen-

heit gebe ich aus meiner neu aufge-

schlossenen, vordiesig und nördlich vom

„Holländer“ am Wögliger Rain bequem

zur Abfuhr gelegenen Sanbgrube, die

preiswürdige Thure zu dem ermäßigten

Preise von

— 11 1/2 Silbergroschen —

in jedem Quantum ab-

zugeben beim Zimmerpolier Tor-

naß dachsch.

Halle a/S. **R. Loest.**

## Sauerfirschen

ohne Ziele kauft

**Richard Fuss,**

Halle, gr. Schlamms 3.

Besten Engl. und Stettiner Portland-Cement in  
ganz frischer Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastix,  
Asphaltlack, Steinkohlentheer, Asphalt, vollkommene  
△ Holzleiste, Verblender, Mauersteine, Klink-  
ger und Poröse, vorzügliche Böhmische Stück- und  
Mittelkohle empfiehlt billigst

**J. Triest, Merseburger Chauffee 18.**

Anträge für für und fertige Einbandungen mit Prima Dachpappe,  
unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigst

**J. Triest, Merseburger Chauffee 18.**

**Die Weichen-Weizenfeller Breckstein-**  
Niederlage empfiehlt Presssteine, Oberröblinger  
Briquetts, Steinkohlen zu billigen Preisen.

**Carl Martini, Laubengasse 3**

**Weichen-Weizenfeller Dampfprekstein-**  
Briquetts, Steinkohlen etc. offerirt in jedem  
Poffen zu billigen Preisen.

**Bernh. Strube, fl. Märkerstr. 3.**

## Krieger-Verein zu Halle a/S.

Zum 25 jährigen Jubiläum des Badischen Feld-  
zuges veranlassen sich die Kameraden Donnerstag  
den 23. Juli punkt 1/2 4 Uhr im Vereinslokal zum  
Festzuge nach „Bellevue.“ Nach diesem

**Garten-Concert und BALL.**

Das Festessen findet Mittags punkt 1 Uhr im  
Bellevue statt. Der Vorstand W. Pitzschke.

## Concert des Kaufmännischen Vereins.

Unsern geehrten Mitglieder und Abonnenten zeigen wir hiermit ergebenst  
an, daß das dieswöchentliche Concert nicht Donnerstag den 23. Juli,  
sondern

**Freitag den 24. Juli**

im Bellevue stattfinden

Directorium des Kaufmännischen Vereins.

**Besonderer Beachtung**  
empfohlen.

Ein Wählengrundstück in der vortheilhaften  
und fruchtbarsten Gegend Thüringens,  
Habe der Bahn, mit 3 Wählungen,  
1 Spähgang, neuer Construction (Wahl-  
kraft 5 Gänge) 20 Morg. bestes Land,  
3 großen Gärten, Sauearten gut, in für  
von seltenem Preis von 17 Tausend zu ver-  
kaufen. Anzahlung 1 1/2 Tausend soll  
Darauf Befriedigende wollen ihre Anträge  
unter **C. G. 834** poste restante  
Zaagerhausen einbringen. (H. 5675b)

**Fußschweiß.** Am Besten e. bew. Mit-  
tel, w. von u. unterdrückt, aber d. schädel,  
u. läßt voll, bei, vers. in Bot. à 20 Sgr. u.  
1 Thlr. **Dr. Kreßschmer,** Berlin C.,  
Oberwasserstraße 14.

Eine fast neue gewundene  
Treppe von Eichenholz, 13 Stufen,  
3 Fuß breit, ist zu ver-  
kaufen **Kreuzgasse 6.**

**Alte Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken in ganzen u. geschlagenen  
Längen bis zu 22' u. neue Gruben-  
schienen in allen gangbaren Profilen  
verkauft billigst

**Ferdinand Korte.**

Eine **Krempel** von Wellenwalzenfabrik  
Linnig, mehrere **Worpsins** zu 20 u. 34  
Zoll etc., 2 **Reißer**, eine  
1 **Shoddy-Wolfe**, sowie 1 **Staub-**  
**sekel-Maschine** sind preiswürdig  
zu verkaufen. Adressen F. W. O. 4  
poste restante S. u. H.

## Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 1 1/2 Stunden von einer  
größeren Stadt entfernt gelegen, mit ca.  
240 preussische Morg. Areal,  
mit sehr neuen Gebäuden, welche mit  
12,000 Mk. in der Landesbrandkasse  
versichert sind, soll mit brillantem Ju-  
welen- und Silber-Verkauf bei 8000  
bis 16,000 Thlr. Anzahlung  
möglichst schnell wegen Krankheit des  
Besizers preiswürdig verkauft werden.  
Bei Offerten unter der Chiffre A. V.  
bis 580 an die Annoncen-Expedition  
von **G. L. Daube & Co.** in  
Halle i/Bolzig erbeten.

## Feldverkauf

von 7  
Morgen  
in 5 Bländen der Fürst Helbra aus  
freier Hand, da dieselben Michaelis d. S.  
vacuill werden. Zu etwaiger münd-  
licher Verhandlung wird der Unterzeich-  
nete in 10 bis 14 Tagen in Helbra  
anwesend sein.

18. Juli 1874.

**G. Wosfeld, Lehrer.**

80 bis 90 Stück **Kanarienvogel**  
Junge und Alte, Hähne und Weibchen  
zur Zucht hat zu verkaufen der Fischen-  
meister **Karl Kirckmann** in Wiehe.

5-600 Thlr. werden  
gesucht. Gest. Adressen in den  
Exp. d. Stg. unter Chiffre  
500 niederzulegen.

## Sommertheater.

(Brockenhaus).

Mittwoch den 22. Juli.

Erstes Auftreten des Frau. **Seima**

**Vogel** vom Meisenz-Theater zu

Dresden und 2. Debit des Herrn

**Maars** vom Thalia-theater in Han-

nover.

Zum ersten Male:

## Der Sonnenhof.

Schauspiel in 5 Acten von Wolfenfel.

## Bad Wittkind.

Mittwoch den 22. Juli

kein Concert

**W. Halle.**

## Lüderitz's Berg.

Mittwoch den 22. Juli

Gesellschaftstag.

**F. Lüderitz.**

## Fürstenthal.

Mittwoch Gesellschaftstag.

Frühling Kirchtage. **Peter.**

## Der Wahrheit die Ehre!

Das älteste Lagerbier und stets

hochfein kräftig und prachtvoll

frisch trinkt man jetzt unstreitig im

„Fidelen.“

Herr **Julius Schulze** ist seit Juni

cr. aus unserm Geschäft entlassen und

nicht in der berechtigt, Geschäfte für uns

abzuschließen, noch Gelder in Empfang

zu nehmen.

## Seering & Lange.

Die Direction des Sommertheaters

wird um halbes Wiederholung des

reigenen Auftritts: „Ein glück-

licher Familienvater“ mit Fräul.

**Kafka** als Mar. Reichlin“ und

Fräul. **Badinska** als „Clara“ ersucht.

Dieselbe Frau, welche gestern im

Waldfater den Sonnensturm an sich

genommen hat, ist erkannt worden und

wird gebeten denselben abzugeben bei

**Frau Schwarz, gr. Schlamms 4.**

Die Verlobung meiner Tochter **Walt-**

**thilde** mit Herrn **G. Otto, Burg-**

**steinfurt**, erkläre ich hiermit für auf-

gehoben.

Halle a/S. den 20. Juli 1874.

**Gustav Emig,**

Magdeb. Chauffee 2.